

Kirchenbau in Zingst in der Chronik der Kirchengemeinde

Am 26. Oktober 2012 wird die Zingster Peter-Pauls-Kirche 150 Jahre alt. Aus diesem Anlass veröffentlichen wir in diesem und in den folgenden Gemeindebriefen Eintragungen aus der Zingster Pfarrchronik, die die Entstehung der Zingster Kirchengemeinde und den Kirchenbau den behandeln:

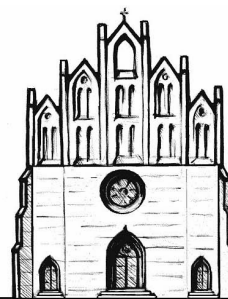
Da mein lieber, mir von früher Jugend her bekannte und befreundeter Vorgänger am hiesigen Pfarramte, der Pastor Hanemann, nicht dazu gekommen ist, die von ihm teilweise skizzierten Erlebnisse während seiner Amtsführung hieselbst in das vorliegende Buch einzutragen, will ich Carl Haack soweit ich es vermag, vor meinem Fortgang von hier das nachholen.

Als die Kirchenkassenrechnung des Jahres 1839 zu Prerow abgenommen wurde, erinnerte man sich recht daran, daß das Prerower Kirchspiel doch eigentlich viel zu umfangreich sei (es gehörten dazu 12 Ortschaften mit circa 5555 Seelen) und der damalige Landrath, der Baron von Krassow zu Dievitz, stellte der Königlichen Regierung vor, daß der Bau von 2 Kapellen zu Zingst und Born dringendes Bedürfnis sei. - Die Königliche Regierung (28. August 1840) war der

Meinung, es sei besser, 2 selbständige Parochien zu gründen, Prerow und Zingst. Der Minister erfordert 17. Mai 1841 von der Königlichen Regierung hierüber näheren Bericht.

Die Stadt Stralsund als Besitzerin der Sundischen Wiese spricht sich auch für die Einrichtung einer selbständigen Zingster Pfarre aus (25. Juli 1841). - Der Gutsbesitzer Fromm zu Müggenburg verspricht, das 10fache von dem geben zu wollen, was er bisher an Pastor und Küster gezahlt hat, wenn hier eine Pfarre begründet würde. - Der Koßath Schütt hieselbst erklärt sich bereit, seine Parzelle auf dem sogenannten Roggenstücke unentgeltlich zum Kirchplatze hergeben zu wollen.

Der Pastor Schulz zu Prerow ist bereit, dem für Zingst angestellten Hilfsgeistlichen in seinem Hause freie Station zu gewähren. Es kommt aber nicht sobald zu der Anstellung eines Geistlichen für Zingst. Nach dem Tod von Pastor Schulz (1842) verwaltet sein Nachfolger, der Pastor Raßow, noch bis zum Jahre 1856 die ganze Pfarre allein und erst da wird der Pfarrverweser Hanemann in Zingst angestellt.



ZINGSTER GEMEINDEBRIEF

Januar und Februar 2012

Ev. Kirchengemeinde • 18374 Zingst, Kirchweg 8 • Tel.: (038232) 15226 • Fax: 15455 • www.ev-kirche-zingst.de

Jahreslosung 2012, Jesus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig! 2. Kor. 12,9

Liebe Gemeinde,
das erste Mal nach 25 Jahren ist zum Klassentreffen eingeladen. Lauernd betritt man den Raum. Flüchtige Spuren einstiger Kindergesichter lassen nach Namen suchen. Zögerlich fragt man: „Du bist doch...?“ Nicht nur die Unsicherheit auch der Zweifel, ob nach 25 Jahren noch so viel Vertrautheit erlaubt ist, machen die ersten Kontaktaufnahmen eher vorsichtig. Trotzdem will man das einst so lebendige und ausgelassene Feld der Schulzeit zurückerobern. Und da alle in der gleichen Situation sind, dauert es nicht lange, bis alles im Früher versunken ist. Die Geschichten beginnen mit „Weißt du noch?“ und enden meist mit ausgelassenem Gelächter.

Nach einiger Zeit finden sich die alten Klicken zusammen. Hier wird dann noch besprochen, was nicht für alle Ohren bestimmt ist: Erste Zigaretten. Heimliche Lieben. Verbotene Feten. Wenn dann aber

endlich seufzend aus dem Bad der Vergangenheit aufgetaucht wird, liegt ein Lauern in der Luft. Dann kommt irgendwann die Frage nach dem Jetzt. Manch einer hat schon die ganze Zeit darauf gewartet, dass dies zum Thema wird. Endlich kann er zeigen, dass aus dem Kleinem von damals nun ein ganz Großer geworden ist.

Wenn das Gespräch dann die Richtung bekommt, dass jeder seine Wichtigkeit unter Beweis stellen muss, ist die Verbundenheit meist dahin. Dann bleibt in der Erinnerung an solche Kassentreffen nur ein gewisses Unbehagen. Einer schien dann bedeutender als der andere geworden zu sein. Meist bleibt nach solchen Treffen nicht mehr als die Feststellung: „Schön, dass wir uns mal wieder gesehen haben!“ Man merkt die Nähe von einst, - die Vertrautheit ist nun doch mit den Jahren verloren gegangen. Am Ende war dann das eigentliche Ziel des Kassentreffens, sich gegenseitig



Die Kirche zu Zingst um 1870

- siehe auch Auszug aus der Kirchenchronik auf Seite 4 -

den Erfolg, die eigene Stärke und Größe beweisen zu müssen.

Aber nicht immer enden Klassentreffen so. Nämlich dann, wenn da einer in einem Anflug von der damaligen kindlichen Ehrlichkeit zu erzählen beginnt. Wenn jemand darüber berichtet, was in seinem Leben nicht so gut gelaufen ist, dann kann plötzlich etwas von alter Nähe und Vertrautheit plötzlich wieder da sein. Der verlorene Beruf, die schwer überwundene Scheidung oder die Angst zu Versagen - all das, was etwas von der eigenen Schwäche zeigt, hat plötzlich etwas sehr Verbindendes. Mal nicht die

eigene Stärke, sondern die eigene Schwäche zum Thema zu machen, kann für andere Anlass sein, sich selbst zu öffnen. Und wenn wir es genauer betrachten, weniger unserer Stärken als vielmehr unsere Schwächen lassen uns zusammenfinden.

Wenn alles Eitel von uns abfällt, dann sind wir offen und bereit einander ganz nah zu kommen. Vielleicht ist das für 2012 eine Erkenntnis die etwas näher zusammenrücken lässt:

Wir sind alle keine Helden und das verbindet uns.

Pfarrer Harald Apel

Informationen aus der Kirchengemeinde

In diesem Jahr wird unsere Kirche am 26. Oktober genau 150 Jahr alt. Für Vorschläge, wie wir diesen Geburtstag begehen wollen, sind wir offen. Vielleicht gibt es noch unbekannte Geschichten zu ihrer Geschichte. In diesem Gemeindebrief beginnen wir mit der Veröffentlichung einer Folge von Einträgen zum Kirchenbau aus der Kirchenchronik.

Baulich werden wir in diesem Jahr noch einmal die Dachanschlüsse erneuern müssen. Herr Malermeister Mehte wir bis zum Sommer den Bankreihen ihren ursprünglichen Farbton zurückgeben.

Für unsere Orgel ist vor der Konzertsaison eine Intonation geplant. Alle Pfeifen, es sind mehr als 1400 an der Zahl, werden dabei durch den Orgelbauer Ullmann klanglich neu eingestellt.

In diesem Jahr planen wir für den Friedhof eine Konzeption zu erstellen, die dann nach und nach umgesetzt werden soll. Für diesbezügliche Vorschläge sind wir ebenfalls offen.

Bitte halten Sie die Türen zum Friedhof geschlossen, sonst hat der Zaun wenig Sinn und die Wildtiere können den Friedhof trotzdem betreten.

Geburtstage im Januar und Februar 2012

Walther Ascher	Rudi Bladt	Lisa Dietzsch
Ingeborg Ehrenreich	Gisela Fram	Gerd Fütterer
Waltraud Goerke	Günter Matthes	Kurt Jakob
Luise Kollmorgen	Siegfried Krug	Loni Kuse
Gisela Moser	Helga Otholt	Günter Petz
Ilse Reisenauer	Peter Rudnick	Albrecht Rumpff
Eryka Sakowski	Elsbeth Schacht	Elsa Schenk
Anneliese Schielke	Brigitte Schmäling	Peter Schmidt
Eberhard Schmüser	Ingrid Seefeld	Anna Siewert
Erna Stolpa	Peter Weinhardt	Dr. Brigitte Wendt
Otto Wipprecht	Helga Witt	

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!